

Nr. 106: Monte Rosa-Hütte, Zermatt (VS), 20. März 2011 – Lawine bei Dunkelheit.

Nachdem eine Tourengruppe den üblicherweise begangenen Schlussanstieg zur Monte-Rosa-Hütte verpasst hatte, wollte sie bei Dunkelheit einen steilen Moränenhang queren. Dabei lösten die beiden zuvorerst gehenden Personen eine breite Lawine aus und wurden erfasst. Eine Person wurde tief verschüttet und konnte nur noch tot geborgen werden.

Unfallhergang und Rettungsaktion

Sechs Tourengänger aus Deutschland befanden sich auf einer nicht geführten Tourenwoche. Am Anreisetag, dem 19. März, verzichteten sie wegen der kritischen Lawinenverhältnisse (erhebliche Lawinengefahr, Stufe 3) auf eine Besteigung des Allalinhorns. Sie stiegen stattdessen zur Britanniahütte (3030 m) auf.

Am Unfalltag startete die Gruppe um 8 Uhr die lange Tour von der Hütte über das Strahlhorn (4190 m), Adlerpass und Stockhornpass zur Monte-Rosa-Hütte. Kurz vor 18 Uhr teilten sie dem Hüttenwart der Monte-Rosa-Hütte mit, dass sie in ungefähr einer Stunde da sein würden. Allerdings schätzten sie ihren Standpunkt falsch ein. Sie waren rund 100 Höhenmeter tiefer als gedacht.

Da sie den Normalaufstieg zur Hütte nicht fanden, wählten sie eine andere Route. Rund eine Stunde nach Einbruch der Nacht begannen die beiden zuvorerst gehenden einen sehr steilen, nach Westen abfallenden Hang anzuspuren. Wegen der Steilheit des Hanges, wartete die zweite Person am Rande des Hanges. Weil der Hang im Mondschatzen lag, liefen sie, abgesehen vom Licht ihrer Stirnlampe, fast im Dunkeln. Beim Queren in den Hang löste sich rund 10 bis 15 m oberhalb des zuvorerst spurenden Mannes ein fast 200 Meter breites Schneebrett (Abbildung 64). Dieses riss ihn hinunter auf den Gletscher. Er wurde über 2 m tief verschüttet. Auch die zweite Person wurde vom Schneebrett erfasst, mitgerissen und teilverschüttet. Sie konnte sich allerdings selbst befreien und die Bergrettung alarmieren. Der Rest der Tourengruppe hatte den Lawinenabgang nicht mitbekommen, da sie rund 200 Meter weiter hinten folgten. Sie bemerkten die Lawine erst, als vor ihnen die Aufstiegsspur fehlte. Anschliessend begannen sie sofort mit der Suche. Beim Eintreffen der Bergretter hatten die Gruppenmitglieder die verschüttete Person grob geortet. Da sie so tief verschüttet war, konnte sie allerdings erst nach einer Verschüttungszeit von 50 Minuten aus den Schneemassen befreit werden (Abbildung 65). Leider war sie bereits tot.



Abbildung 64: Lawinenanriss mit der in den Hang führenden Spur der Tourengänger. Das Schneebrett brach auf rund 200 m Breite im grobblockigen, sehr steilen Westhang unterhalb der Monte Rosa-Hütte (Foto: Kantonspolizei Wallis, 21.03.2011).



Abbildung 65: Lawinenablagerung mit dem Fundort des Verstorbenen (Kreis). Er war unter 2 m Schnee verschüttet (Foto: Kantonspolizei Wallis, 21.03.2011).

Wetter- und Lawinensituation

In den Tagen vor dem Unfall war es wechselhaft. Zeitweise fiel Schnee bei schwachem, zeitweise mässigem Wind. Der Schneedeckenaufbau war Mitte März verbreitet ungünstig. Neu- und Triebsschneeschichten der vorhergehenden Wochen überlagerten vor allem in schattigen Hängen aufbauend umgewandelte Schneeschichten. Bei anderen Lawinenabgängen während dieser Zeit brach die Schneedecke häufig im mittleren Teil, wobei Neu- und Triebsschneeschichten auf kantig aufgebauten Schichten abrutschten. Ähnlich war auch die Gleitfläche der Unfalllawine (Abbildung 66).

In der Nacht vor dem Unfall fiel rund 10 bis 20 cm Schnee in der Unfallregion. Am Unfalltag war es sonnig und nur schwachwindig.

Auszug aus dem Nationalen Lawinenbulletin für den 20. März 2011, gültig für die Unfallregion:

- **Vorhersage der Lawinengefahr:** Erhebliche Lawinengefahr (Stufe 3).

Die Gefahrenstellen liegen vor allem an Steilhängen der Expositionen Südwest über Nord bis Südost sowie in Kamm- und Passlagen aller Expositionen oberhalb von rund 2200 m. Der Neuschnee der letzten Tage sowie frische Triebsschneeeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Lawinen bis mittlerer Grösse sind möglich. Vor allem an Nordhängen sind Lawinenauslösungen im Altschnee möglich. Zudem sollten frische, meist kleine Triebsschneeeansammlungen möglichst gemieden werden. In allen Gebieten ist auf Touren und Variantenabfahrten Erfahrung in der Lawinenbeurteilung erforderlich. Mit der tageszeitlichen Erwärmung steigt die Auslösebereitschaft von trockenen Lawinen im Tagesverlauf etwas an.

Bemerkung

Eine Verkettung mehrerer Faktoren führte zu diesem Unfall:

Die Schneeverhältnisse waren schwierig, selbst bei der Abfahrt musste quasi Spurarbeit vom jeweils zuvorderst fahrenden geleistet werden. Dadurch war die Gruppe relativ spät unterwegs. Zudem fanden sie den normalen Aufstieg auf die Monte-Rosa-Hütte nicht und fuhren zu weit ab. Nach dem Telefonat mit dem Hüttenwart besprachen sie ihr weiteres Vorgehen. Hier schätzten sie ihren Standort falsch ein. Da ihnen von ihrem Standpunkt der direkte Aufstieg zur Hütte als zu gefährlich erschien, wollten sie diese Stelle umgehen und von Westen her aufsteigen, auf einer Route ausserhalb des üblichen Begehungsbereiches. Als sie westlich des kleinen Sees aufstiegen, brach die Nacht herein. Eine genaue Orientierung wurde deswegen immer schwieriger und das Gelände immer schwieriger einschätzbar.

Die Lawine löste sich im grobblockigen Moränenhang in selten begangenem Gelände. Der Schneedeckenaufbau war hier vermutlich besonders ungünstig.

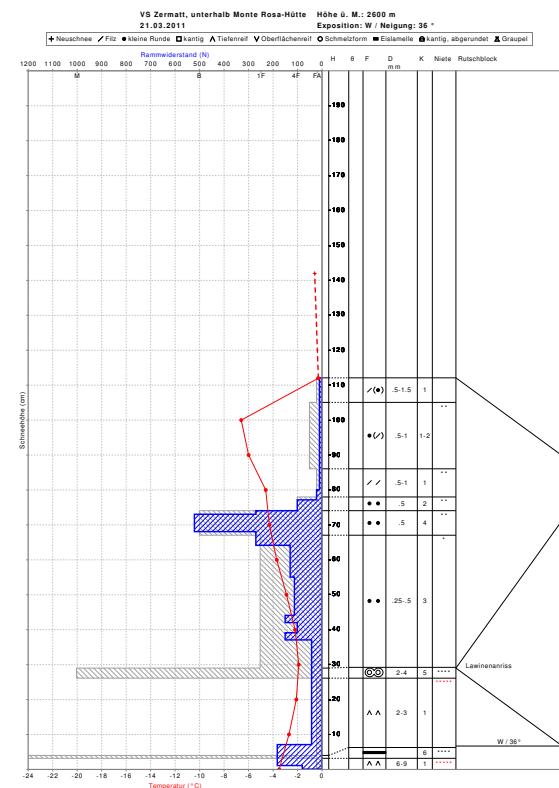


Abbildung 66: Schneeprofil mit Rutschblockversuch, aufgenommen im sehr steilen Westhang am Lawinenanriss unterhalb der Monte-Rosa-Hütte (VS) am 21. März, einen Tag nach dem Lawinenabgang. Bei diesem Hang handelte es sich um eine sehr steinige Seitenmoräne des Grenzgletschers. Die Lawine glitt auf der Kruste bei 29 cm ab. Das Handprofil ist hellgrau schattiert, das Rammprofil blau.

Tabelle 12: Wetterverhältnisse in der Unfallregion, gemessen an manuellen und automatischen Stationen. Alle Werte wurden um 8 Uhr erhoben und spiegeln damit die 24 Stunden vorher wieder (24 Std. Summe bzw. Mittelwert).

Datum	Lufttemp. (°C) GOR1 ^a	mittl. Windgeschw. (km/h) / -richtung GOR1 ^a	Neuschnee (cm) ZER4 ^b	Neuschnee (cm) 4ZO ^c
15.03.2011	-5	18 – SE	0	0
16.03.2011	-6	17 – NE	0	0
17.03.2011	-7	8 – SE	24	12
18.03.2011	-7	9 – S	0	0
19.03.2011	-9	7 – SE	0	6
20.03.2011	-9	8 – SE	10	4

^a GOR1: ENET-Station Gornergrat 3130 m; 3.1 km entfernt.^b ZER4: IMIS-Schneestation Zermatt, Alp Hermetje 2380 m; 8.5 km entfernt.^c 4ZO: Vergleichsstation Zermatt Ost, Eisflue 2235 m; 7.1 km entfernt.

Angaben zur Lawine

Lawine			
LK-Nr.	1348	Anrissmächtigkeit min. [cm]	–
Länge [m]	170	Anrissmächtigkeit mittel [cm]	60
Breite [m]	180	Anrissmächtigkeit max. [cm]	–
Gelände			
Exposition	WNW	Hangneigung Karte [°]	37
Höhe ü.M.	2630	Geländeform	felsdurchsetztes Steilgelände
Infos zur Auslösung			
Auslöseart	Person	Abstände	ja
Anz. Auslösepersonen	1	Tätigkeit	Ski, Tour, Aufstieg
Anz. erfasste Personen	2	Spuren	nein
Schaden		Verschüttungsart	Verschüttungsdauer
1. Person	tot	ganz verschüttet	50 Min.
2. Person	unverletzt	teilverschüttet	–

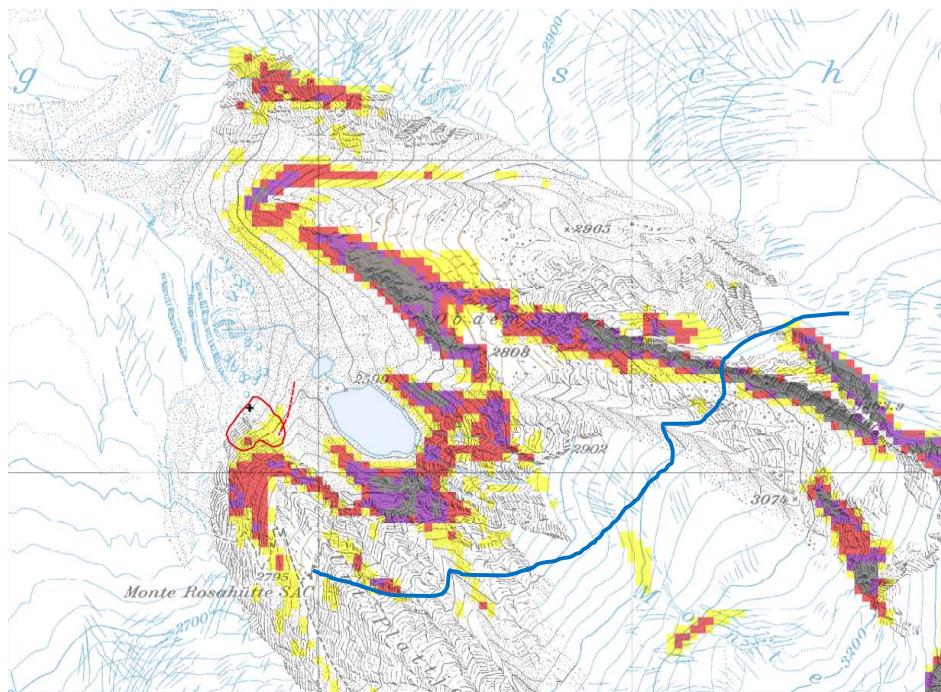


Abbildung 67: Kartausschnitt des Unfallgebietes (LK 1:25'000, Blatt 1348) mit dem Umriss der Lawine (rote Linie), den Aufstiegsspuren (rote, gestrichelte Linie) sowie dem Fundort des Opfers (schwarzes Kreuz). Die normale Route vom Gornergletscher zur Monte Rosa-Hütte ist mit der blauen Linie dargestellt.